

Internationale Altkatholische Bischofskonferenz der Utrechter Union
International Old Catholic Bishops' Conference of the Union of Utrecht
Präsident: Der Erzbischof von Utrecht
President: The Archbishop of Utrecht

Reaktion auf 'Welche Zukunft für Europa?'

Utrecht/Amersfoort, den 23. Oktober 2018

Liebe Schwester und Brüder der KEK,
Sehr geehrter Herr Generalsekretär,

Die Internationale Altkatholische Bischofskonferenz bedankt sich bei ihnen ganz herzlich für den offenen Brief „Welche Zukunft für Europa?“, die von der KEK schon 2016 publiziert worden ist. Sie bedankt sich auch bei der KEK für die dauerhafte Arbeit die Aufmerksamkeit der Kirchen auf das Thema ‚Europa‘ zu ziehen und innerhalb der Europäischen Institutionen die Kirche zu vertreten. Dass diese Arbeit ihre inhaltliche Basis findet in grundlegende Reflektion beweist der Inhalt dieses offenen Briefes.

Wir schätzen die Analyse die gemacht worden ist und erkennen die fünf große Problemfelder die genannt werden: Konflikte, Migration, Eurokrise, Euroskeptizismus und Demokratiedefizit. Wie sie, bedauern wird den Zurückgang der Motivation für eine erneuerte Europäische Gesellschaft und teilen wir die Meinung dass es sehr wichtig ist jetzt zu versuchen aus der Krisis etwas Konstruktives zu schaffen, damit der Traum des Friedens und der Toleranz nicht verloren ginge.

Wir teilen die Feststellung dass es wichtig ist die öffentliche Theologie zu stärken damit die Reflektion in Bezug auf die Entwicklungen in der Gesellschaft und der Kultur vom Evangelium her interpretiert und ausgewertet werden könnten. Ohne Zweifel hilft das Evangelium die Menschenwürde innerhalb der Europäischen Gesellschaft zu stärken und bietet bestimmte Gedanken die in diesem Rahmen inspirieren. Die KEK hat sicherlich eine Aufgabe in der Stärkung und Vertiefung dieser öffentlichen Theologie, nicht nur durch eigene Studienarbeit sondern auch durch ihre Kontakte zu Universitäten und andere theologische Ausbildungsstätten.

Wir sind davon überzeugt dass die Kirchen in ihrer eigenen ökumenischen Arbeit der Europäischen Gesellschaft einen großen Dienst beweisen könnten. Wie Europa stehen auch die Europäischen Kirchen für die Herausforderung ihre Einheit zu finden. Die große Verschiedenheit Europas macht es nicht einfach eine gemeinsame Seele zu entdecken und weiter zu entwickeln. Für die Kirchen ist die Herausforderung nicht weniger schwierig als für die Politik, weil auch die kirchliche Diversität sehr groß ist. Was unser Erachtens fehlt im Brief ist gerade diese Verbindung und die Bestätigung der gesellschaftliche Relevanz des ökumenisches Streben. Es geht nicht darum dass die Christen freundlicher werden einander gegenüber, sondern und vor Allem dass die Gesellschaft Muster angeboten würde die inspirieren und motivieren die eigene Aufgabe der Bildung der Einheit an zu fassen. Auf diese Art und Weise muss es deutlich sein dass nicht nur die Glaubwürdigkeit sondern auch die Effektivität des christlichen Zeugnisses geschadet wird durch die Mangel an Einheit.

ERZBISCHÖFLICHES BÜRO:
Kon. Wilhelminalaan 3, NL-3818 HN Amersfoort, Tel +31 33 462 08 75 Fax +31 33 463 15 47
INFORMATIONSTELLE:
Frau lic.theol M. Weyermann, Willadingweg 39, CH-3006 Bern
Tel +41 352 83 10 Fax +41 31 372 50 04 E-mail: info@utrecht-union.org

Internationale Altkatholische Bischofskonferenz der Utrechter Union
International Old Catholic Bishops' Conference of the Union of Utrecht
Präsident: Der Erzbischof von Utrecht
President: The Archbishop of Utrecht

Es gibt zwei Punkte wovon wir als Altkatholiken uns besonders angesprochen wissen. Der erste Punkt ist die Beziehung zwischen Subsidiarität und Souveränität. In verschiedenen von unseren Dialogen, unter anderem mit der Römisch-Katholischen Kirche, haben wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wir lernen dass es wichtig ist die Spannung zwischen ‚lokal‘ und ‚universal‘ weder zu vernichten noch zu negieren, sondern diese als Quelle von Kreativität und Kraft auszunutzen. Es bedeutet dass es möglich sein muss das Orts-Eigene zu respektieren bzw. zu schätzen und zugleich zu versuchen es zu verbinden mit der Realität anderer Kulturen und Gesellschaften, damit Solidarität entstehen könnte. Es gibt darüber viel zu sagen und wir könnten der KEK die Resultate unserer Reflektion anbieten.

Der zweite Punkt ist der Punkt der Katholizität. ‚Katholisch-sein‘ hat nicht nur eine innerkirchliche Bedeutung sondern bietet Inspiration um eine Gemeinschaft aufzubauen der ‚Einheit in Vielfalt‘. Zusammen mit unserer Philippinischen Schwesterkirche (Die Philippinische Unabhängige Kirche) haben wir die Katholizität im Rahmen des Phänomens der Globalisierung der Welt studiert. Auch die Ergebnisse dieser Studie und andere Materialien die wir in diesem Rahmen entwickelt haben könnten helfen bei der weiteren Entwicklung einer praktischen Idee einer ‚Europäischen Katholizität‘.

Wir hoffen mit diesen Gedanken dazu beizutragen dass die Reflektion über die Zukunft Europas weiter geführt wird innerhalb der Europäische Ökumene. Ohne dass wir unsere eigene ökumenische Aufgabe ernst nehmen ist es unmöglich dass die Kirchen beitragen zur Entwicklung der neuen Seele, die Europa so stark bedürft. Als Altkatholische Bischöfe werden wir uns auf jeden Fall Mühe machen dazu auf eine positive Art und Weise bei zu tragen.

Verbunden in Christo!

Im Namen der Bischofskonferenz,



Dr. Joris Vercammen

Erzbischof von Utrecht und Vorsitzender